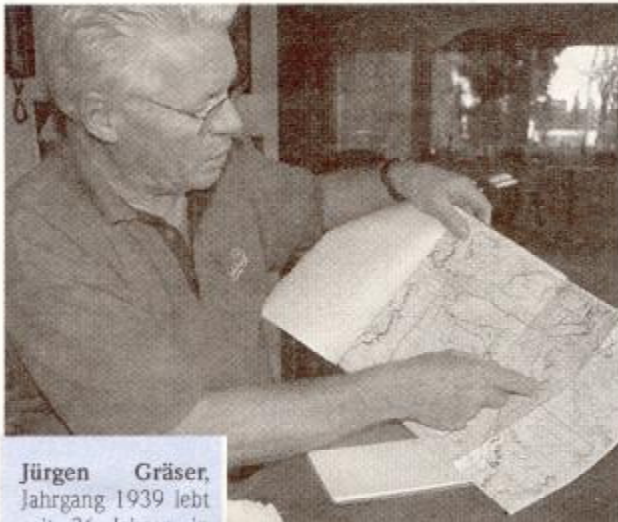


Interview mit Jürgen Gräser

„Wir haben mit blutigen Anfängern begonnen“



Jürgen Gräser, Jahrgang 1939 lebt seit 36 Jahren in Schönaich. Den gebürtigen Saarbrücker zog es des Berufes wegen ins Schwabenland. Eine Entscheidung, die er nach eigenen Aussagen nie bereut hat. Seit 39 Jahren glücklich verheiratet, widmet Jürgen Gräser dem Sport, allem voran dem Gesundheitssport, sein großes Engagement. Meistens und am gernsten an seiner Seite, Ehefrau Ute mit der er die Abteilung "Herzsport" im TSV Schönaich leitet.

Seit 25 Jahren treffen sie sich, laufen und walken gemeinsam. Zahlreiche Marathons hat man gemeinsam bezwungen und viele Stadtläufe bestritten. Anlässlich dieses Jubiläums sprach der Schönaicher Anzeiger mit dem Initiator und seit 25 Jahren Teilnehmer des Lauftreffs, Jürgen Gräser.

Schönaicher Anzeiger: Was war der Anlass für Sie damals vor 25 Jahren, die Initiative des Lauftreffs in Schönaich zu begründen?

Jürgen Gräser: Es war damals eine deutschlandweite Aktion und für mich war es ein persönlicher Anreiz, den Leuten Bewegung beizubringen. Ihnen einen Ausgleich zu verschaffen.



Schönaicher Anzeiger: Erinnern Sie sich noch an die Anfangszeiten? Die ersten Läufe?

Jürgen Gräser: Aber selbstverständlich. Wir haben mit Anfängern begonnen. Mit blutigen Anfängern. Damals gab es noch keine Laufkultur. Aber es machte von Anfang an großen Spaß, den Leuten die richtige Atem- und Lauftechnik zu vermitteln.

Schönaicher Anzeiger: Doch irgendwann waren Ihnen die Runden im Schönbuch nicht mehr gut genug...Eine neue Herausforderung musste her, oder wie war das 1991 mit Hartmannsdorf und 1999 mit Rocquencourt?

Jürgen Gräser: (lacht) Ja, da haben wir nach einem etwas ausgefallenen Weg gesucht, die Botschaft zu überbringen, dass wir nun Partnerstädte sein werden.

Schönaicher Anzeiger: Wie lange hat die Vorbereitungszeit gedauert?

Jürgen Gräser: Insgesamt etwa ein dreiviertel Jahr. Vier Gruppen haben die Strecke auskundschaftet, abgefahren, Kartenmaterial gesammelt und kopiert - alles ehrenamtlich! Es war in beiden Fällen eine sehr schöne, lohnende Arbeit und Erfahrung.

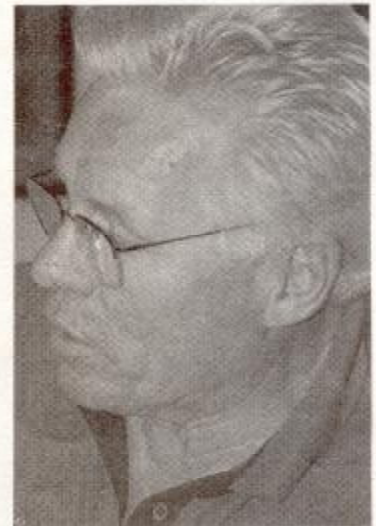
Schönaicher Anzeiger: Nun blieb es ja auch zu Hause nicht alleine beim Joggingtreff?

Jürgen Gräser: Nein, seit 1992 haben wir zusätzlich eine Walkinggruppe ins Leben gerufen und als einer der ersten Lauftreffs im Kreis Böblingen boten wir auch das Nordig Walking als Fitness Möglichkeit an.

Schönaicher Anzeiger: Hatten Sie denn die dafür in Frage kommende Ausbildung?

Jürgen Gräser: Ja, natürlich. Die Walkingtechnik muß vermittelt werden, man kann nicht davon ausgehen, dass ein ungeübter Sportler diese sofort beherrscht. Gerade beim Walken ist es wichtig, dass geschultes Personal ständig darauf achtgibt, dass die Technik stimmt.

Schönaicher Anzeiger: Zudem zeichnen Sie ja auch für zahlreiche Laufveranstaltungen in und um Schönaich verantwortlich. Erinnern Sie sich noch an den ersten Marathon?



Jürgen Gräser: Vor allem an die schlaflosen Nächte davor erinnere ich mich gut! Die Steine, die mir vom Herzen gefallen sind, wenn so ein Lauf vorbei war, die kann ich gar nicht mehr zählen. Die größte Angst hatte ich immer, dass einer auf der Strecke verloren geht....

Schönaicher Anzeiger: Und?

Jürgen Gräser: Ist auch ein einziges Mal passiert - der nahm die erste Abkürzung in die nächste Kneipe!

Schönaicher Anzeiger: Beim Rückblick auf 25 Jahre, davon 24 Jahre unter Ihrer Federführung - Sie haben 20 Laufveranstaltungen, 5 Marathons, 20 Zeitungen ins Leben gerufen - was war der schönste Moment im Bezug auf den Lauftreff?

Jürgen Gräser: Der Einlauf in Rocquencourt.

Schönaicher Anzeiger: Und was würden Sie aus heutiger Sicht anders machen?

Jürgen Gräser: Nichts, denn alles hat wie es war sehr viel Spaß gemacht.

Schönaicher Anzeiger: Vielen Dank für das Gespräch, Herr Gräser.

Die Fragen stellte Cornelia Hofmann.